

Hoffnung auf Öffnung der libyschen Ölhäfen belastet Brent

03.04.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis ist gestern auf ein 5-Monatstief von 104 USD je Barrel gefallen. Innerhalb der letzten beiden Handelstage hat sich Brent damit um knapp 4 US-Dollar verbilligt. Preisbelastend ist nach wie vor die Erwartung eines steigenden Ölangebots aus Libyen. Die libysche Regierung hat bestätigt, dass innerhalb von 2-3 Tagen eine Einigung mit den Rebellen über eine Öffnung der Ölhäfen erzielt werden könnte. Dadurch würden die Exportkapazitäten Libyens um 600 Tsd. Barrel pro Tag steigen.

Allerdings haben die Rebellen kaum erfüllbare Bedingungen gestellt. So fordern sie ein Referendum über mehr Autonomie der östlichen Provinzen. Zudem verlangen sie eine stärkere Beteiligung der Cyrenaika an den Öleinnahmen und eine Verlagerung der Zentralbank nach Bengasi. Somit ist keineswegs klar, dass es zu einer Öffnung der Exporthäfen kommt.

Wir sehen daher nur noch begrenztes Abwärtspotenzial bis maximal 103 USD je Barrel, dem Tief von Anfang November, und rechnen im Falle einer Verzögerung der Hafenöffnung mit einer Preiserholung. Von der Preisschwäche bei Brent konnte sich auch WTI nicht abkoppeln. WTI kostete zwischenzeitlich 99 USD je Barrel und damit 2,5 US-Dollar weniger als zu Wochenbeginn. Die Preisdifferenz zwischen Brent und WTI hat sich auf weniger als fünf USD verringert, was zuletzt im September 2013 der Fall war.

Die US-Rohöllagerbestände gingen in der vergangenen Woche laut US-Energieministerium erstmals seit elf Wochen zurück, weil ein wichtiger Transportweg für einige Tage blockiert war und damit die Importe an der US-Golfküste beeinträchtigte. Aber auch eine höhere Rohölverarbeitung trug zum Lagerabbau um 2,4 Mio. Barrel bei.



Edelmetalle

Der Goldpreis hat gestern um fast 1% auf rund 1.290 USD je Feinunze zugelegt und sich damit auch wieder der charttechnisch wichtigen 200-Tage-Linie angenähert. Trotz weiterer ETF-Abflüsse und einer derzeit eher verhaltenen physischen Nachfrage ist es nicht zu einem Abrutschen des Goldpreises gekommen. Ein nachhaltiges Überschreiten der 200-Tage-Linie könnte zu technischen Anschlusskäufen führen und den Goldpreis weiter steigen lassen.

Nachdem sich vor zwei Tagen schon ein Direktor des Verbands der indischen Schmuckhändler zu den Goldimporten des Landes im abgelaufenen Fiskaljahr geäußert hatte, meldete sich gestern auch der Vorsitzende des Verbands, Haresh Soni, zu Wort. Seiner Einschätzung nach lagen die Goldeinfuhren im Februar bei rund 25 Tonnen und dürften im März deutlich zugelegt haben. Die indische Zentralbank hatte Mitte März fünf weiteren Geschäftsbanken die Genehmigung zu Goldimporten erteilt. Dies wird als erster Schritt zur Lockerung der Importrestriktionen gesehen, die sukzessive ab dem zweiten Quartal 2013 eingeführt wurden.

Da laut Aussagen von Soni das Leistungsbilanzdefizit mittlerweile unter Kontrolle sei, fordert er eine

komplette Aufhebung der Restriktionen, zumal durch umfangreichen Schmuggel die Restriktionen teilweise umgangen würden. Aufgrund der unterstellten höheren Importe sind die physischen Prämien für Gold in Indien mittlerweile auf 25-30 USD je Feinunze gefallen.

Industriemetalle

Die International Copper Study Group (ICSG) hat gestern ihre Sicht zur Lage und den Aussichten am globalen Kupfermarkt präsentiert. Demnach bestand gemäß vorläufigen Daten 2013 ein Angebotsdefizit von 282 Tsd. Tonnen. Dieses kam vor allem durch eine robuste Nachfrage ausgehend von China zustande. Für 2014 erwartet die ICSG erstmals seit fünf Jahren wieder einen Überschuss, welcher auf 405 Tsd. Tonnen beziffert wird. Im Oktober ging die ICSG für 2014 noch von einem Überschuss von 632 Tsd. Tonnen aus.

Vor allem die Minenproduktion, die schon im letzten Jahr um 8% zugelegt hat, soll weiter merklich steigen, da mittlerweile neue Minenprojekte in Produktion gehen, die während der Finanzkrise 2008/09 verschoben wurden. Da dadurch mehr Kupferkonzentrat zur Verfügung steht, kann auch die Produktion von Kupferraffinade ausgeweitet werden - für 2014 geht die ICSG von +6,5% aus. Die Nachfrage soll zwar um 3,2% zulegen, bleibt damit aber klar hinter dem Angebotswachstum zurück. An diesen Tendenzen wird sich gemäß Einschätzung der ICSG auch 2015 nichts ändern, so dass sich der Angebotsüberschuss dann auf 595 Tsd. Tonnen erhöhen dürfte.

Im Endeffekt hat die ICSG also ihre bislang optimistische Schätzung für 2013 um ein Jahr nach hinten verschoben. Aber auch für 2013 wurde zunächst ein Überschuss erwartet, der sich schlussendlich nicht materialisierte, da die Nachfrage unterschätzt wurde. Vor allem wenn die globale Wirtschaft merklich anziehen sollte, könnte die Nachfrage erneut unterschätzt werden, so dass der erwartete Angebotsüberschuss u.E. niedriger ausfallen könnte.

Agrarrohstoffe

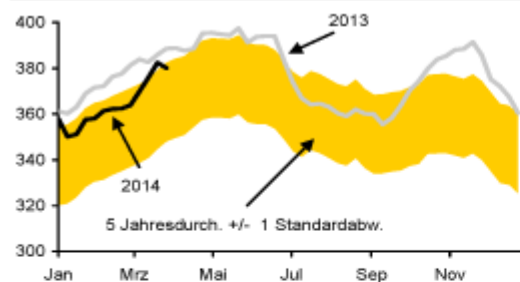
Der ungewöhnlich kalte Winter und das bislang kühle Frühjahr im Mittleren Westen der USA düften zu Verzögerungen bei der Maisaussaat führen. Noch immer ist die Bodentemperatur in den nördlichen Anbaubereichen zu niedrig. Zum Teil sind die Böden sogar noch gefroren. Dies gilt insbesondere für Iowa, den wichtigsten Maisanbaustaat der USA, sowie für das nördliche Illinois. Wetterexperten rechnen auch in den kommenden Wochen mit unterdurchschnittlichen Temperaturen.

In den südlichen Anbaubereichen kommt die Aussaat ebenfalls langsamer voran als normal. In Texas waren Ende März erst 28% der beabsichtigten Anbauflächen mit Mais bestellt, verglichen mit einem 5-Jahresdurchschnitt von 48%. Regenfälle dürften die Feldarbeit in den kommenden Tagen weiter verzögern. Allerdings ist es noch zu früh, deswegen geringere Ernteerträge zu erwarten. Schon im letzten Jahr hinkte die Maisaussaat dem langjährigen Durchschnitt deutlich hinterher. So waren Ende April 2013 erst 5% der Flächen mit Mais bestellt.

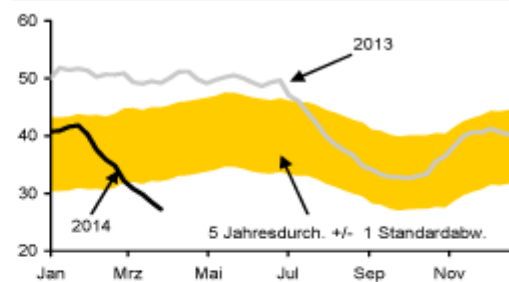
Zu nennenswerten Verlusten bei den Erträgen ist es dennoch nicht gekommen. Mit 158,8 Scheffel je Morgen lag der durchschnittliche Flächenertrag am Ende sogar höher als im langjährigen Durchschnitt. Wichtiger für die Erträge ist das Wetter während der Pflanzenentwicklung in den Sommermonaten.

DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

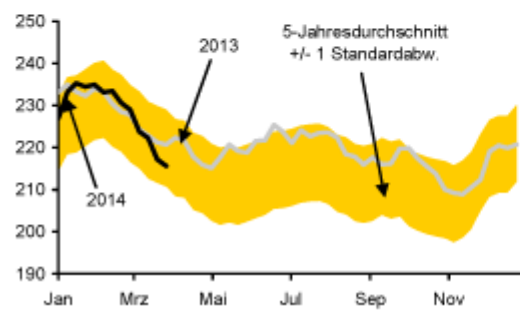
GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



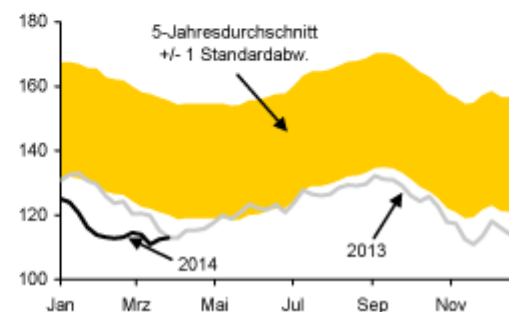
GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



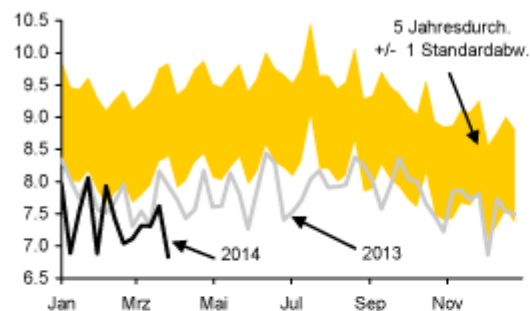
GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



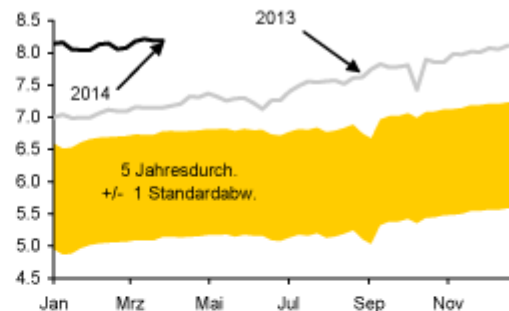
GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



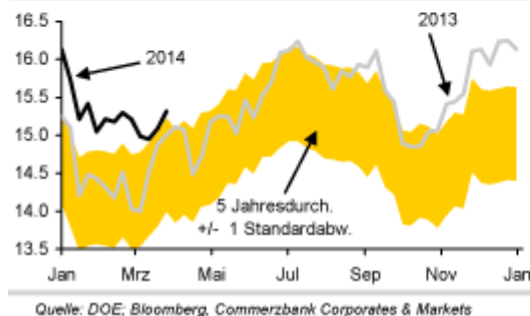
GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



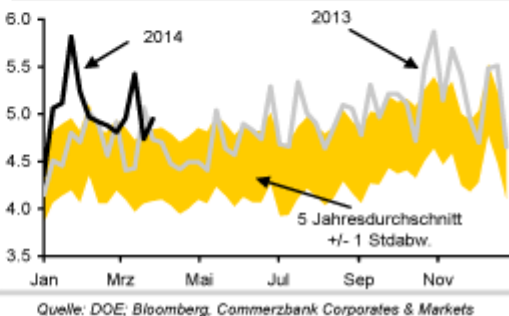
GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



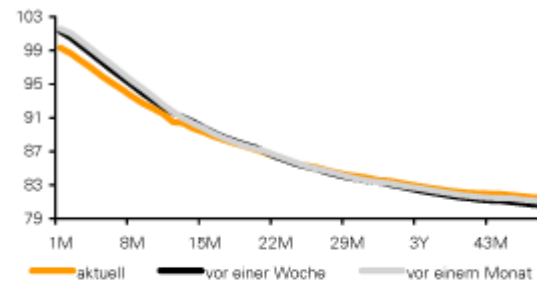
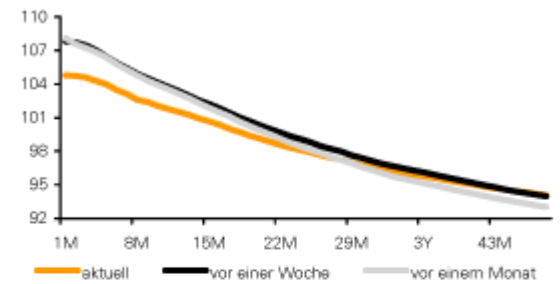
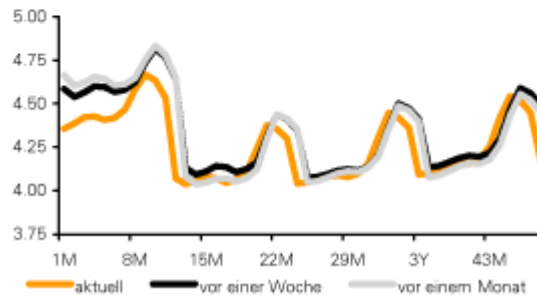
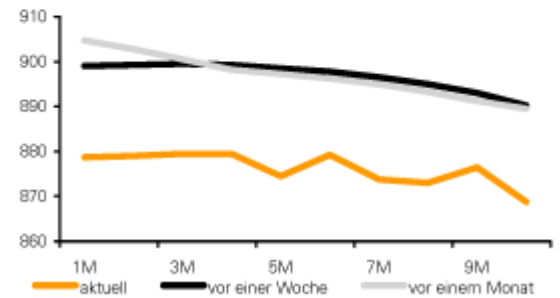
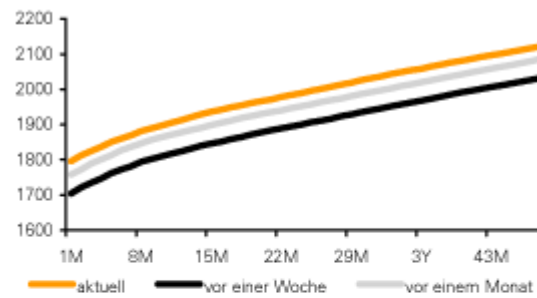
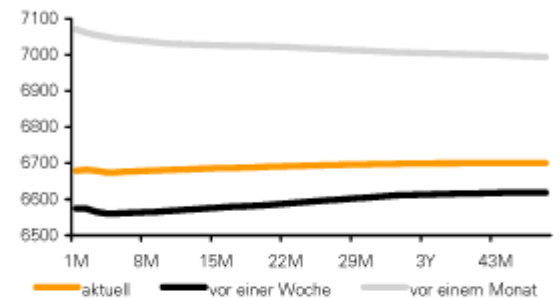
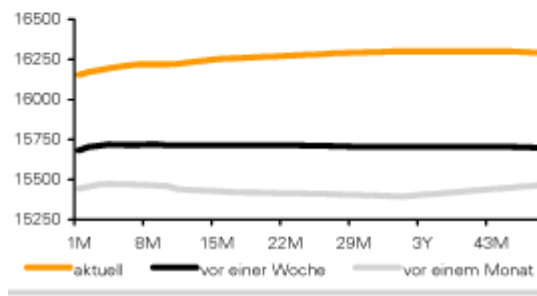
GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag

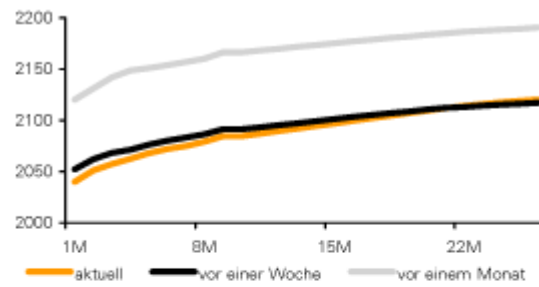
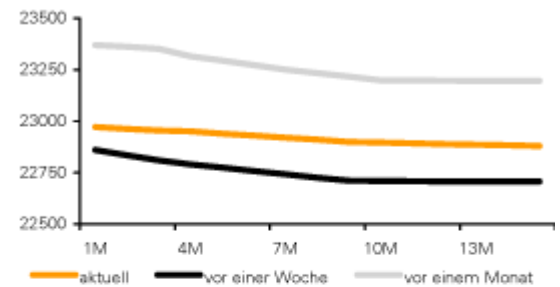
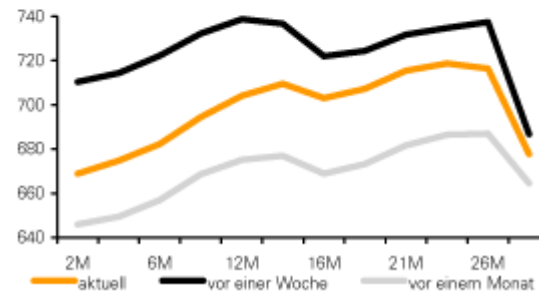
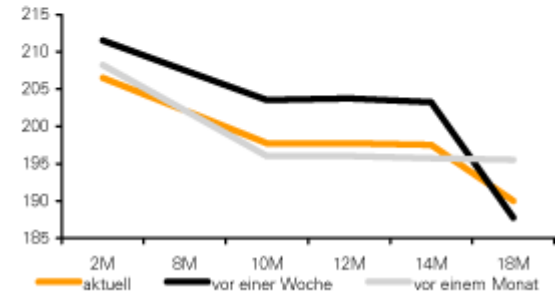
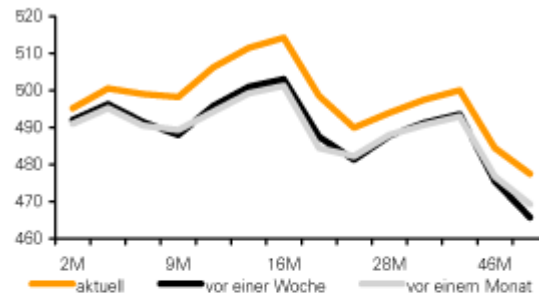
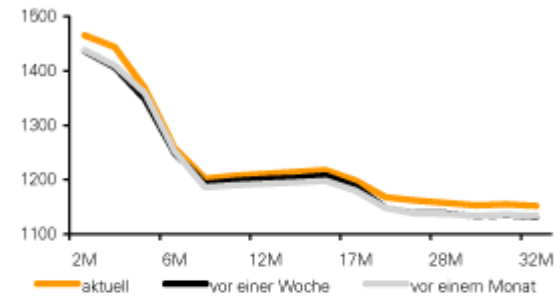
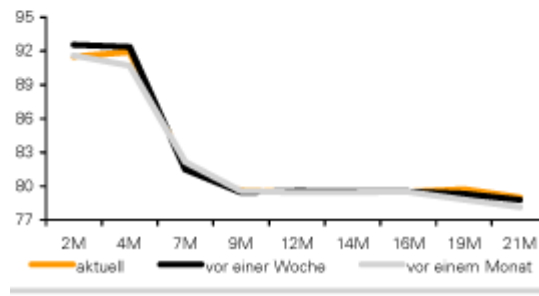
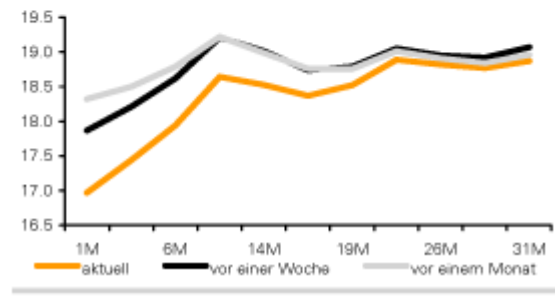


GRAFIK 8: Destillatenachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	104.8	-0.8%	-2.8%	-5.8%	-5%
WTI	99.6	-0.1%	-1.9%	-5.3%	1%
Benzin (95)	974.5	-2.3%	1.6%	1.2%	0%
Gasöl	873.5	-2.2%	-2.2%	-6.6%	-7%
Diesel	897.8	-2.1%	-1.6%	-3.8%	-6%
Kerosin	932.5	-2.1%	-1.8%	-4.7%	-9%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	4.36	2.1%	-5.0%	-3.0%	3%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1829.5	1.9%	4.8%	5.8%	1%
Kupfer	6675	0.2%	1.0%	-4.9%	-10%
Blei	2060	0.6%	-0.6%	-2.8%	-7%
Nickel	16185	1.0%	2.9%	9.7%	16%
Zinn	22950	0.7%	-0.1%	-2.5%	3%
Zink	1969	0.1%	-0.1%	-4.7%	-4%
Edelmetalle 3)					
Gold	1289.9	0.9%	0.2%	-4.2%	7%
Gold (€/oz)	936.9	1.1%	0.0%	-0.4%	7%
Silber	20.0	1.1%	1.7%	-6.5%	3%
Platin	1438.6	1.0%	2.9%	-1.3%	5%
Palladium	785.6	0.7%	4.0%	5.3%	10%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LFFE, €/t)	206.5	-0.7%	-1.9%	2.6%	-1%
Weizen CBOT	669.3	-2.3%	-3.8%	5.9%	11%
Mais	495.8	-2.3%	0.7%	5.3%	17%
Sojabohnen	1462.3	-1.5%	2.0%	4.0%	13%
Baumwolle	91.5	-0.6%	-2.4%	3.6%	8%
Zucker	16.97	-1.2%	-5.6%	-4.7%	3%
Kaffee Arabica	172.7	-1.5%	-4.4%	-10.7%	56%
Kakao (LFFE, €/t)	1845	-0.6%	-1.6%	0.4%	7%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3767	-0.2%	0.1%	0.2%	0%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	380092	-	-0.6%	4.5%	-2%
Benzin	215624	-	-0.7%	-5.8%	-2%
Destillate	112955	-	0.5%	-1.3%	0%
Ethanol	15875	-	1.4%	-4.4%	-9%
Rohöl Cushing	27254	-	-4.3%	-15.2%	-45%
Erdgas	896	-	-6.0%	-33.5%	-50%
Gasöl (ARA)	1744	-	-1.2%	-12.3%	-27%
Benzin (ARA)	1137	-	0.1%	28.0%	22%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5368925	-0.1%	-0.4%	1.2%	3%
Shanghai	371085	-	5.7%	30.9%	-27%
Kupfer LME	261375	-0.7%	-3.1%	-5.4%	-54%
COMEX	20117	0.8%	21.6%	48.0%	-74%
Shanghai	193725	-	-7.7%	-2.3%	-22%
Blei LME	201650	0.0%	0.5%	-0.3%	-23%
Nickel LME	283680	-0.1%	-0.5%	4.8%	70%
Zinn LME	9555	0.0%	2.1%	18.5%	-32%
Zink LME	838075	0.7%	8.4%	10.2%	-28%
Shanghai	269942	-	-1.0%	1.5%	-16%
Edelmetalle***					
Gold	56449	-0.1%	-0.5%	0.6%	-28%
Silber	637681	0.0%	0.4%	1.5%	1%
Platin	2569	0.4%	0.5%	3.6%	62%
Palladium	2114	-0.2%	0.9%	1.1%	-6%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel,
US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/48190--Hoffnung-auf-Oeffnung-der-libyschen-Oelhaefen-belastetBrent.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).